C01-05-SV-01-12-2023

Ich möchte meine Erfahrungen und Bedenken bezüglich meiner zahnärztlichen Behandlung dokumentieren, die im Zeitraum vom **29.11. 2023 bis 1.12.2023 im Unterkiefer** bei Dr. Bernhard Feichtinger stattfand.

Diese intensive Behandlungsphase begann am 29. November mit einem Panoramaröntgen zur Herddiagnostik. Direkt im Anschluss wurden bei mir die Zähne 35 und 46 operativ entfernt. Laut der vorliegenden Honorarnote wurden zudem Kronen an den Zähnen 34, 35, 45 und 46 abgenommen beziehungsweise bearbeitet. Die Gesamtkosten für diese Maßnahmen beliefen sich auf 4.265,00 Euro. Von der Österreichischen Gesundheitskasse erhielt ich später eine Teilrückerstattung in Höhe von 1.688,36 Euro, was einem gesetzlichen Anteil für die Inanspruchnahme eines Wahlbehandlers entspricht.

Wenn ich mir den Ablauf und die technische Ausführung heute ansehe, kommen mir erhebliche Zweifel an der fachgerechten Durchführung. Ein zentraler Punkt ist die zeitliche Abfolge: Die Zähne 46 und 35 wurden am 29. November extrahiert, und bereits am 1. Dezember 2023, also lediglich zwei Tage später, erfolgte die definitive Fertigstellung und das Einsetzen des Zahnersatzes im Unterkiefer. Zu diesem Zeitpunkt waren die Wunden der Extraktionen sowie der betroffenen Nachbarzähne noch völlig frisch und nicht abgeheilt. Es wurde sogar eine Stomatitisbehandlung durchgeführt, was deutlich zeigt, dass Reizungen oder Entzündungen im Mundraum vorlagen. Dennoch wurde die Prothese ohne Rücksicht auf einen natürlichen Heilungsprozess auf das gereizte Gewebe und die offenen Wunden gesetzt.

Ein weiteres schwerwiegendes Problem sehe ich in der statischen Planung meines Unterkiefers. Für die Lücken bei den Zähnen 35 bis 37 und 46 bis 47 wurde ein Metallgerüst konstruiert, das mit VMK-Klammerzahnkronen an den Zähnen 44 und 34 befestigt wurde. Wie die schematische Skizze verdeutlicht, fungieren die Zähne 44 und 34 dabei als isolierte Einzelpfeiler. Aus statischer Sicht wäre es meiner Meinung nach wesentlich besser gewesen, wenn man die Zähne 45 und 44 miteinander verbunden hätte, um eine stabile Einheit für das Metallgerüst zu bilden. Dass dies unterlassen wurde und zudem keinerlei Verbindung zwischen den Zähnen 43 und 44 sowie zwischen 33 und 34 besteht, schwächt die gesamte Konstruktion massiv und gefährdet die langfristige Haltbarkeit der Pfeilerzähne.

Zu diesen medizinischen und statischen Mängeln gesellt sich eine mangelhafte Dokumentation der gesamten Behandlung. Ein erheblicher Teil der handschriftlichen Aufzeichnungen ist für mich nahezu unleserlich, was eine transparente Nachvollziehbarkeit der erbrachten Leistungen unmöglich macht. Noch besorgniserregender ist jedoch, dass die gedruckten Aufzeichnungen aus dem System nicht mit den handschriftlichen Notizen übereinstimmen. Es bestehen deutliche Widersprüche zwischen dem, was manuell festgehalten wurde, und dem, was in der tabellarischen Übersicht aufgeführt ist.

Diese Diskrepanzen in der Dokumentation sind äußerst kritisch zu bewerten. Eine lückenlose, korrekte und lesbare Patientendokumentation ist nicht nur eine rechtliche Pflicht, sondern die Basis für jedes Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient. Wenn die schriftlichen Unterlagen widersprüchlich sind, stellt dies die Sorgfalt der gesamten Praxis infrage. In Kombination mit dem überhasteten Einsetzen des Zahnersatzes auf frische Wunden und der statisch fragwürdigen Konstruktion ergibt sich für mich das Bild einer Behandlung, die weder medizinisch noch administrativ den geforderten Standards entsprach. Die mangelhafte Dokumentation erschwert zudem jede Form der nachträglichen Prüfung und Korrektur der Fehler.

Aufgrund der mangelhaften Vorbehandlung durch Herrn Dr. Feichtinger befindet sich mein Unterkiefer momentan in einem desolaten Zustand. Ich leide unter einer schmerzhaften Stomatitis,

die durch das wackelige Geschiebe verursacht wird. Auf der linken Seite hat sich bereits wieder eine Verschraubung gelockert, was zu ständigen Entzündungen und massiven Schmerzen führt. Besonders beim Essen bereitet mir der Zahn 45 große Probleme, und auch der Zahn 44 ist durch die mechanische Belastung des instabilen Geschiebes stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Im Grunde hat die bisherige Behandlung meinen Unterkiefer eher ruiniert als saniert. Derzeit ist es mir kaum möglich, ohne Schmerzen Nahrung zu mir zu nehmen.

Ich habe nun glücklicherweise eine neue Zahnärztin gefunden, die einen klaren Plan zur Rettung meines Unterkiefers verfolgt. In einem ersten Schritt wird sie die Stomatitis behandeln, da die Entzündungen, ausgelöst durch das lockere Material, derzeit oberste Priorität haben. Erst wenn die Schleimhaut beruhigt ist, werden präzise Vermessungen durchgeführt. Dabei wird geklärt, ob eine Sanierung mittels Teleskopkronen auf den vorhandenen Pfeilern ausreicht oder ob zusätzlich zwei Implantate einoperiert werden müssen, um eine wirklich stabile Basis zu schaffen. Ob diese zusätzliche Unterstützung notwendig ist, wird das Ergebnis der genauen Vermessungen zeigen.

Diese neue Vorgehensweise ist für mich absolut unumgänglich und dringlich. Wenn ich jetzt nicht handle, werden meine verbliebenen Zähne im Unterkiefer innerhalb eines Jahres vollständig zerstört sein. Zudem besteht das große Risiko, dass bei einer weiteren Verzögerung ein chirurgischer Eingriff für Implantate gar nicht mehr möglich sein könnte, da die Substanz weiter schwindet.

Die geplante Teleskop-Sanierung bietet mir entscheidende Vorteile gegenüber der bisherigen, statisch fehlerhaften Konstruktion. Teleskopkronen ermöglichen eine gleichmäßige Verteilung der Kaukräfte auf alle verfügbaren Pfeilerzähne beziehungsweise Implantate. Anstatt einzelne Zähne wie den 44er als isolierte Einzelpfeiler zu überlasten, wird eine stabile Einheit geschaffen. Dies sorgt für eine wesentlich bessere Statik und verhindert das gefährliche Wackeln des Zahnersatzes. Ein weiterer Pluspunkt ist die deutlich einfachere Handhabung und Reinigung, was das Risiko für künftige Entzündungen und Stomatitis massiv senkt. Nur durch diesen umfassenden Neuanfang habe ich die Chance, mein Gebiss langfristig zu erhalten und endlich wieder Lebensqualität durch schmerzfreies Essen zurückzugewinnen.